

**Kondolenzbesuch des Stammapostels  
und einiger Apostel bei Schwester Schmidt  
am Sonntag, dem 8.3.1981, 10.45 Uhr, Westfalendamm 88, Dortmund**

Stammapostel:

Meine liebe Schwester Schmidt! Als ich das letzte Mal in diesem Zimmer war mit einigen Aposteln, da saß hier Ihr Gatte, Sie saßen dort, wo Ihre Tochter sitzt. Nun hat der liebe Gott ihn heimgeholt.

Wir kommen soeben aus dem Hotel, wo wir in einem Saal zusammen waren. Alle Apostel, die jetzt schon anwesend sind, fast 40 an der Zahl, ihre Gattinnen und wir möchten noch einen kurzen Moment bei Ihnen sein, damit Sie unsere Nähe und damit auch die Nähe Ihres Gatten fühlen können. Wir haben eine ganz wunderbare Stunde miteinander verlebt. Der liebe Priester Roland hat mir ja über die letzten Tage Ihres Gatten und Ihres Vaters geschrieben. Ich hatte dann auszugsweise allen anwesenden Aposteln von diesen Zeilen Kenntnis gegeben. Das hat eine tiefe Bewegung in den Herzen der Apostel und in den Herzen ihrer Gattinnen ausgelöst. Wir dürfen Ihnen sagen: Wir haben Ihren Gatten, Ihren Vater, den Großvater, Urgroßvater von ganzem Herzen geliebt, und nicht mit einer Liebe, die am heutigen Tage aufhört, sondern mit einer Liebe, die immerdar bleibt, in alle Ewigkeit. Wir haben dann zu diesem Zusammensein in allen Sprachen gebetet, d.h. in den meisten, will ich sagen, die anwesend waren: in Deutsch, in Englisch, in Spanisch, in Indonesisch, in Javanisch, in Afrikaans. Jetzt kommt mir eben auf den Geist, Italienisch hätten wir auch noch gehabt. Alle diese Beter, die wiederum die Vertreter ihrer Sprachen waren und all der Gebiete, in denen Gotteskinder sind in diesen Sprachen, haben dem Herrn Lob, Dank und Ehre entgegengebracht, daß uns unser Stammapostel so viele Jahre treu gedient hat. Das ging am Throne Gottes nicht ungehört vorbei. Da sind die Zeugen aus der Ewigkeit auch gekommen und haben sich mit gefreut.

Das mag Ihnen in diesen Tagen nun eine ganz besondere Kraft sein, daß Sie wissen, es ist in der Ewigkeit beschlossen worden, den Stammapostel heimzurufen; aber es ist auch beschlossen worden, Ihnen allen viel, viel Trost und Kraft zu bringen. Ich bin überzeugt, es sind Engel beauftragt, die alle Tage die Aufgabe haben, Euch den notwendigen Trost und die Kraft zu bringen, die Ihr jetzt braucht, um die weiteren Tage zu durchleben. Das ist unsere feste Gewißheit, ist auch unsere Freude und ist unser großer Trost. Wir gehen auch in den heutigen Nachmittag hinein mit einem Gefühl der großen Dankbarkeit. Wir haben darum gebeten, daß der liebe Gott uns heute nachmittag viel Frieden und Trost gibt, daß die Dankbarkeit alle Trauer überstrahlen möge und es uns leicht werde, den Weg zu gehen, den wir noch zu gehen haben.

Es war ergreifend zu hören, wie der liebe Stammapostel sich doch auch in seinem Ruhestandsleben, in diesen sechs Jahren, innerlich ausschließlich mit dem Werke Gottes befaßt hat. Das ist das Zeichen einer voll ausgereiften Seele, und es ist uns, die wir jetzt noch aktiv im Leben stehen, ein Ansporn, daß das von uns auch gesagt werden kann.

Für mich persönlich ist es nicht ganz leicht; denn ich habe oft im Geiste nach Dortmund geblickt, wo ich den Stammapostel wußte. Wenn er auch nicht mehr an den Dingen aktiv teilhaben konnte, dann war ich aber überzeugt,

daß er für uns gebetet hat. Aber jetzt, Schwester Schmidt, werde ich nicht weniger nach Dortmund blicken. Aber dann werde ich Ihrer gedenken und der lieben Familie. Ich denke, ich spreche da im Namen der lieben Bezirksapostel und Apostel, sooft wir nach Dortmund blicken werden - wir wollen es täglich tun -, daß unser Gebet sei: Der Herr möge nun die Gattin des Stammapostels fühlen lassen, was ihr Gatte uns wert gewesen ist. Es möge ein tiefer Friede und eine große Freude in Ihnen sein, Schwester Schmidt, und auch in Ihrer lieben Tochter, ihrem Gatten und den drei Kindern. Wenn ich Kinder sage, weiß ich, daß sie schon längst erwachsen sind und auch schon wieder Kinder haben. Aber auch ich bin noch das Kind meiner Mutter. Man ist froh, wenn man das sich noch vergegenwärtigen kann.

Man darf wohl sagen: Es wird heute von der ganzen Welt, von allen Erdteilen nach Dortmund geblickt. Es war etwas ganz Wunderbares, wie es der liebe Gott eingerichtet hat, daß wir schon am letzten Sonntag wußten, daß der liebe Stammapostel heimgegangen ist.

Ich kann jetzt nicht all die lieben Männer sprechen lassen, wir sind auch an die Zeit gebunden. Aber ich denke, der liebe Bezirksapostel Tansahsami wird uns kurz sagen, wie er die Nachricht empfangen hat.

#### Bezirksapostel Tansahsami:

Wir waren schon im Wagen, um zum Gottesdienst zu fahren, in Mitteljava. Da kam jemand von einem anderen Hotel zu uns und hat uns angehalten. Wir hatten ein Telex bekommen. Eine Schwester, die zu Hause ein Telefon hat, hat angerufen und gesagt, daß der liebe Stammapostel Walter Schmidt am Samstag heimgegangen ist. Diese Schwester hat mich anrufen wollen, aber das Hotel, in dem wir wohnten, hat kein Telefon. Sie hat hier ein anderes Hotel angerufen und gebeten, mich zu benachrichtigen. Als wir angehalten wurden, dachte ich: Was ist los? Der Mann sagte: "Ist Herr Tansahsami hier? Ich habe einen Telefonanruf aus Bandung bekommen, daß der Herr Walter Schmidt heimgegangen ist." Da konnte ich nichts mehr sagen. Ich habe nur geweint und dem lieben Gott gedankt, ihn gelobt, daß er uns unseren lieben Stammapostel Schmidt so lange gegeben hat und er in unsere Herzen und Seelen geprägt hat: Es bleibt nicht so. Dann fuhren wir weiter. Ich habe nicht daran gedacht, mich bei dem Mann zu bedanken. Ich war so bewegt.

Als wir im Gottesdienst angekommen waren, habe ich das nach dem Gebet bekanntgegeben. Da war eine ganz tiefe, heilige Stille. Selbst die kleinsten Kinder haben mit Hochachtung und einer heiligen Stille gelauscht. Und dann hörte ich auf einmal überall ein Seufzen, jeder hat geweint. Da habe ich gesagt: Unser lieber Stammapostel Schmidt ist noch nie hiergewesen, aber jetzt ist er da! Er ist auch von uns herzlich geliebt.

#### Stammapostel:

Das war mir ein großes Erleben und eine Freude zugleich zu sehen, wie diese Nachricht in kürzester Zeit ihren Weg gefunden hat zu allen Gotteskindern. Vielleicht kann einer der lieben Bezirksapostel noch sagen, wie es zugegangen ist.

#### Bezirksapostel Gut:

Liebe Schwester Schmidt, lieber Stammapostel! Ich habe einen Telefonanruf erhalten zu Hause von unserem Freund und Bezirksältesten Dietrich. Er hat

mir das mitgeteilt und gesagt: Es wird ein Telex kommen. Wir konnten nicht durchkommen, denn oft sind die Leitungen besetzt. Apostel Mitas war schon vorausgegangen in eine entfernte Gemeinde zum Entschlafengottesdienst, wo wir Apostel zusammen waren. Ich habe mit ihm und Apostel Laub-scher telefoniert und ihnen den Auftrag gegeben, das sofort allen Bischöfen, Bezirks- und Gemeindevorstehern mitteilen zu lassen, und habe dann selbst das getan, was sie nicht tun konnten. Und am nächsten Morgen war in sämtlichen Gemeinden nach dem Textwort bekanntgegeben worden, daß der liebe Stammapostel Schmidt nun in Frieden heimgehen durfte. Das hat dann, so hat man mir gesagt, und so habe ich es selbst erlebt, diesem Gottesdienst für die Entschlafenen eine Weihe gegeben, eine Bedeutung, eine Verbindung mit der Ewigkeit, wie wir sie nur einmal erlebt haben. Das war ähnlich wie damals, als der liebe Stammapostel Streckeisen den letzten Gottesdienst hielt in Kapstadt, vor drei Jahren, weil er uns nachher sagte, was er gesehen hat. Und diesen Eindruck, den unser lieber Freund Tansahsami hatte, haben wir auch alle gefühlt, die Bewegung unter allen Gotteskindern. Denn in unserem Falle: Der liebe Stammapostel war bei uns, seine liebe Gattin war mit, und das blieb unvergeßlich und wird, so wie auch der liebe Stammapostel sagte, in alle Ewigkeit so bleiben.

Ich habe mich selbst nun gefragt: Wieviel von dem, was er gesät hat, ist in mir aufgegangen? Daran arbeite ich noch. Er ist mir ein ganz großes Vorbild gewesen. Und wir lieben ihn, und so wird es bleiben.

#### Stammapostel:

Vielen Dank! Der liebe Bezirksapostel Wintermantel hat mir ein paar Worte dieserhalb geschrieben, wie das zugegangen ist. Aber du kannst es auch sagen.

#### Bezirksapostel Wintermantel:

Wir waren schon unterwegs zum Entschlafendienst nach Eberbach. Da habe ich die Nachricht bekommen. Da war ich im ersten Moment tief betrübt. Auf der anderen Seite waren wir doch dankbar für all das, was wir hingenommen haben durch den lieben heimgegangenen Stammapostel Schmidt. Es war eine große Bewegung in Eberbach.

Es ist dann auch noch sonntags morgens die Nachricht gekommen, daß auch Bischof Steidlinger von Karlsruhe heimgegangen ist. Für ihn war es eine Erlösung. Er lag in Freiburg im Krankenhaus, wurde operiert, Magenverengung, Krebs. Auch die Speiseröhre wurde zum größten Teil weggeschnitten. Aber die Ärzte haben dann Hoffnung gemacht: Es ist alles gut gegangen, er könnte bald wieder daheim sein, er könnte noch lange leben. Dann kam auch diese Nachricht, unerwartet. Aber da dürfen wir auch dankbar sein; denn er ist von einem schweren Leiden dann erlöst worden. Das war der zweite Fall.

Der dritte Fall: Ein Bruder, der dieses Bild gemalt hat von Stammapostel Streckeisen, ist auch heimgegangen. Da war es auch eine Erlösung, denn er hatte Wirbelsäulenkrebs. Dann wurde er bestrahlt in Karlsruhe, Tiefenbestrahlung. Die Bestrahlung hat genützt. Der Krebs war weg. Er mußte einen Katheter tragen, einen Darmkatheter. So lag er im Krankenhaus. Dann nachher war es in der Lunge, Krebswasser, vom Krebs herrührend und überall. In den Nieren war auch der Krebs schon, und da war der große Wunsch: Er möchte heim! Diese Bitte hat der liebe Gott erfüllt. Er war erst zwei Jahre versiegelt. Am Tag vorher waren seine zwei Töchter bei ihm, beide sind schon verheiratet. Da hatte er geschlafen. Dann wachte er auf und sagte:

Ich habe etwas Schönes gesehen. Ich war in einem großen Raum, der war ganz hell erleuchtet, so etwas Schönes! Es waren viele da, alle haben gelebt und ich auch. - Von dem Moment an wollte er nicht mehr dasein. Das ist auch ein Trost für die Angehörigen.

Stammapostel:

Ich habe gedacht: Die, die mit dem Stammapostel hinübergehen konnten - es mußte etwas Schönes sein! Es sind ja weltweit viele in diesen Tagen. Wir haben nur von zwei, drei, vier gehört. Wie war es denn in Kanada?

Bezirksapostel Kraus:

Es war 1/2 4 Uhr in der Frühe, wo man uns angerufen hat. Natürlich bin ich bald vom Stuhl gefallen. Meine Frau ist auch aufgewacht, und ich habe es ihr gesagt. Dann war der Schlaf natürlich vorbei. Dann habe ich überallhin telefoniert.

Es war ja der Sonntag für die Heimgegangenen. Nach dem Textwort haben wir das bekanntgegeben, und da war eine Stille - kein Mensch hat kaum geatmet - eine Stille. Dann mit der Zeit habe ich die Stille gelockert. Dann haben sie sich hingesetzt. Dann begann der Gottesdienst. In Nordamerika und überall wurden sie benachrichtigt.

Als der liebe Stammapostel mit seiner lieben Gattin bei uns war, hat er sich die Herzen zu eigen gemacht. Er hat uns geliebt. Das ist, was wir alle erlebt haben. Diese Liebe hört nicht auf. Das wollen wir pflegen, bis der Tag kommt, wo wir alle vereint werden. So sind Sie nicht alleine, liebe Schwester Schmidt.

Stammapostel:

Wie war es in Australien?

Bezirksapostel Gerke:

Wir sind neun Stunden vor euch. Ich war schon in dem Ort, wo ich einen Entschlafengottesdienst halten wollte. Den Abend vor Samstagabend kamen die Geschwister zusammen zu einem Familienabend. Es ist in diesem Familienabend Vorbereitung für den nächsten Tag, für den Entschlafengottesdienst. Man konnte vernehmen, wie es den Geschwistern zu Herzen ging. Dann sagte der Vorsteher: "Bevor Sie zum Hotel gehen, möchten Sie zu einer Tasse Tee zu uns kommen." Da klingelte das Telefon. Meine Frau war am anderen Ende und sagte: "Der Bezirksälteste Dietrich hat angerufen, der Stammapostel Schmidt sei heimgegangen." Dann haben wir es nach dem Eingangsgebet am nächsten Morgen bekanntgemacht. Es hat dem Gottesdienst für die Entschlafenen einen besonderen Charakter gegeben. Obwohl der Stammapostel nie nach Australien gekommen ist, sind alle Geschwister dort dadurch sehr betroffen worden. Wir wissen genau, wieviel er gearbeitet und was er getan hat, welche Standfestigkeit er hatte.

Wenn wir nach Hause kamen vom Stammapostelbesuch hier, dann wurde immer ein gemeinsamer Gottesdienst anberaumt. Wir haben sofort weitergegeben, soweit es möglich war, was wir mitgebracht hatten. So ist auch die Arbeit des Stammapostels Schmidt bei uns tief in die Herzen eingebaut. Ich möchte auch im Namen der Geschwister dort der Schwester Schmidt und den Angehörigen unser Beileid aussprechen.

Stammapostel:

Ja, Sie sehen, Schwester Schmidt, wie es gewesen ist und wie der liebe Gott alles bereitet hat vor diesem Entschlafenendienst. Das hat mich besonders gefreut, daß selbst in Australien, das neun Stunden vor unserer Zeitrechnung liegt, alles früh genug angekommen ist, daß die Gemeinden das gewußt haben.

Bezirksapostel Fernandes:

Ja, lieber Stammapostel, liebe Schwester Schmidt! Es war kurz vor meinem Abflug nach Bulawayo. Da hatte der Bezirksälteste Dietrich mich angerufen und gesagt: Unser sehr geliebter Stammapostel Walter Schmidt ist heimgegangen. Ich reiste dann nach Bulawayo, wo schwere Unruhen waren in den letzten Wochen. Viele sind dort ums Leben gekommen. Dadurch hat dieser Gottesdienst dann ein besonderes Gepräge gehabt. Ich habe nach dem ersten Gebet dann den Geschwistern gesagt - es waren schwarze und weiße zusammen -: Unser lieber Stammapostel Walter Schmidt ist heimgegangen. Dann habe ich eine kurze Rede gemacht, was der Stammapostel Schmidt für mich war. Ich habe so viel aus seinem Herzen, aus seiner Liebe genommen! Ich bin dankbar heute, was er an meiner Seele und auch an unseren Seelen in Zentralafrika getan hat.

Liebe Schwester Schmidt, alle unsere lieben Geschwister in Afrika bringen Ihnen unser herzliches Beileid entgegen.

Stammapostel:

Vielen Dank! Es wären noch andere Bezirksapostel da, aber ich denke, das hat Ihnen ein Bild gegeben, wie der liebe Gott alles wohl gelenkt hat.

Zum Schluß möchte ich noch sagen: Das war auch vom Herrn gelenkt, daß Euer jetziger lieber Bezirksapostel bei mir war in Berlin/DDR. Dann hatten wir auch die Nähe des Stammapostels wahrgenommen. Da gibt es auch keine Grenzen mehr. Da ist er hinübergekommen und war auch bei uns. Das ist ja auch eines der Merkmale in diesem Zustand: Man ist dann nicht an einen Ort gebunden, man kann in Gedankenschnelle an viele Orte hingehen und schauen, was sich dort tut. Und ich denke, das wird er gemacht haben. Was wir jetzt erzählt bekommen haben, das hat er alles miterlebt. Das ist meine feste Überzeugung! Denn sein erstes Interesse galt doch seiner Familie - wo sind sie jetzt? -, dann den Mitaposteln - wo sind sie jetzt? -, und da hat der liebe Gott ihm das in einer ganz kurzen, wunderbaren Rundreise alles gezeigt.

Gebet: Vater der Liebe, wir sind herzlich dankbar, daß wir diesen kurzen Moment in dem Hause verbringen durften, in dem dein Knecht, unser Stammapostel, der liebe Gatte, der liebe Vater und Großvater so viele Jahre gelebt hat. Vater der Liebe, nimm du unsere Dankbarkeit entgegen. Nun wollest du uns geben, was nötig ist an Trost und Hilfe und heute nachmittag auch alle deine Kinder, die zusammenkommen im ganzen Bereich, wunderbar trösten und segnen, hier in diesem Land, wo dein Knecht auch Bezirksapostel war und in vieler, vieler Arbeit an den Herzen deiner Kinder tätig war und die Vollkommenheit erstrebte mit uns allen.

So, Vater der Liebe, sind wir getrost und trotz der Traurigkeit doch freudig, daß wir wissen, er hat nun ein wunderbares Kleid sich an-

ziehen dürfen, und wir streben danach, auch in demselben offenbar zu werden an dem Tag, an dem du uns rufst, oder an dem Tag, an dem wir alle zusammen hinübergehen können in den Hochzeitssaal. Vater, wir bitten jetzt, du wollest deine Kinder, hier die liebe Schwester Schmidt und ihre Familie, segnen und ihnen geben, was sie täglich nötig haben an Trost und an Kraft und es an nichts gebrechen lassen.

Vater der Liebe, nimm du unsere Bitte entgegen und gib mehr, als wir nun in Worten dir entgegenbringen, um Jesu, deines lieben Sohnes willen. Amen.